

DER TAGESSPIEGEL

UNABHÄNGIGE BERLINER MORGENZEITUNG

Heute mit
Film-Kalender

Täglich außer nach Sonn- und Feiertagen / Verlag Der Tagesspiegel G.m.b.H., Berlin-Tempelhof, Mariendorfer Damm 1/3, Druckhaus, Telefon: Redaktion und Anzeigen 75 02 41; Verwaltung und Vertrieb 75 04 71 / Telegramme: Tagesspiegel Berlin / Fernschreiber 028 773 Bankkonten: Nr. 3000 Berliner Diskonto Bank A.G., Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm Nr. 126; Nr. 7119 Berliner Bank Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 125; Commerz- und Credit-Bank A.G., Frankfurt am Main, Neue Mainzer Str. 32-36 / Postscheck-Konten: Berlin West 105, Frankfurt am Main 2793 / Bonner Redaktion: Bonn, Preßehaus, Telefon: 3 85 15, Fernschreiber 089 720 / Abonnementspreis bei freier Zustellung durch eigene Boten oder Post 3,90 DM monatlich / Keine Ersatzansprüche bei Störungen durch höhere Gewalt / Anzeigenpreise Nr. 8 / Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin-Tempelhof



Geschäftsstellen in Berlin: Charlottenburg, Kaiserdamm 7, Tel. 926758; Friedenau, Rheinstr. 62, Tel. 83 64 25; Grunewald, Hohenholzerrdamm 94, Tel. 87 28 65; Hermannsdorf, Heinsestr. 37, Tel. 40 88 87; Lichtenfelde W, Baseler Str. 12, Tel. 73 17 08; N 20, Koloniestr. 1, Tel. 46 81 86; N 65, Müllerstr. 122b, Tel. 46 45 21; NW 21, Alt Moabit 86b, Tel. 39 27 40; Neukölln, Karl-Marx-Str. 184, Tel. 622437; Sonnenallee 99, Tel. 62 51 55; Reinickendorf W, Scharnweberstr. 49, Tel. 49 55 96; Schöneberg, W 30, Hohenstaufenstr. 25, Tel. 24 68 06; SO 36, Dresdener Str. 16, Tel. 61 39 17; Spandau, Markt 2-3, Tel. 37 34 68; Steglitz, Schloßstr. 119, Tel. 72 12 42; Tempelhof, Tempelhofer Damm 2, Tel. 66 15 23; W 15, Kurfürstendamm 188-89, Tel. 91 64 94; W 30, Tautenzienstr. 1, Tel. 24 77 11; Wilmersdorf, Fasanenstr. 46, Tel. 91 64 67; Zehlendorf, Berliner Str. 2, Tel. 84 70 25. Abonnements- und Anzeigen-Annahme im Verlagshaus Tempelhof und in allen Geschäftsstellen.

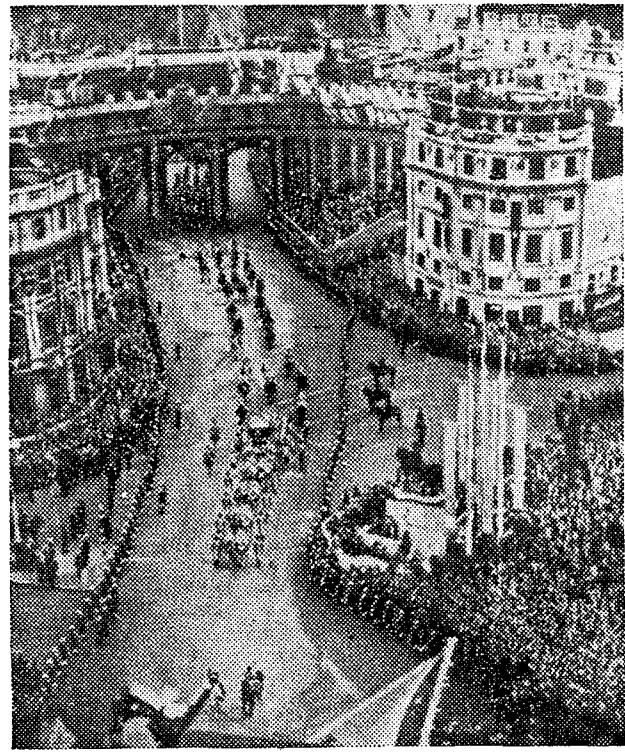
NR. 2348

BERLIN, MITTWOCH, 3. JUNI 1953

9. JAHRGANG

Elisabeth II. gekrönt und enthronisiert

Feierliche Zeremonie in der Westminster-Abtei – Triumphzug durch London – Die Welt sah mit



Den Trafalgar Square und alle Straßen, durch die der Krönungszug kam, säumten Hundertausende.



Königin Elisabeth und der Herzog von Edinburgh grüßen aus der goldenen Staatskarosse die jubelnde Menge.



Die Königin in ihrem festlichen Krönungskleid ist vor der Westminster-Abtei eingetroffen.



Höhepunkt der Zeremonie: der Erzbischof von Canterbury setzt der Monarchin die St.-Edwards-Krone auf.

Hunderttausende warteten seit Montag abend

DT. London. Hunderttausende hatten die Nacht in den Straßen verbracht, durch die am Dienstagmorgen die Krönungsprozession fuhr. Auf dem harten Pflaster hatten sie gesessen, geschlafen und geirrt. Der Regen prasselte auf sie hernieder, aber sie sangen, scherzen und tranken einander zu. Die Mall, die breite Zufahrtsstraße zum Buckingham-Palast, hatte sich in ein großes Touristenlager verwandelt. Auf Decken und Gummimatten, unter Zeltbahnen, lagen sie mit Thermosflaschen, Kofferradios, Lektüre und Picknickkörben versehen, vor allem aber mit der Entschlossenheit, sich nichts von dem farbenprächtigen Schauspiel entgehen zu lassen.

Farbenprächtige Delegationen aus Übersee

Neun Prozessionen, eine farbenprächtiger als die andere, setzten sich inzwischen von verschiedenen Stellen der Stadt aus in Bewegung. Als erste erschien die Prozession des Oberbürgermeisters von London, Sir Rupert de la Bere, in ihren altertümlichen Trachten. Ihr folgte der Sprecher des Unterhauses, W. S. Morrison, in seiner traditionsgemäß von zwei schweren Brauerferden gezogenen Kutsche, die nur für ganz besondere Aktionen zur Verfügung steht. Dann die Autokolonne der Angehörigen der Königsfamilie und der fremden Regierungen, Prinzen aller Fürstenhäuser Europas von Spanien bis Norwegen, des japanischen Kronprinzen Akihito, der frühere amerikanische Außenminister Marshall als Vertreter Präsident Eisenhowers, Vizekanzler Blücher als Repräsentant der Bundesrepublik Deutschland und fünf Ministerpräsidenten, unter ihnen Menderes aus der Türkei, von Houette aus Belgien und Kekkonen aus Finnland.

Fünfzehn vom fünfsiedzig offiziell in England vertretenen Ländern hatten ihre Botschafter entsandt; dazu gehörten auch der sowjetische Botschafter Malik und die Botschafter der übrigen Staaten hinter dem Eisernen Vorhang. Besonders malerisch waren die Kutschen mit den Kolonialherrschaften, sieben Sultanen und der Königin Salote von den pazifischen Tonga-Inseln, der einzigen Monarchin im Commonwealth außer Königin Elisabeth.

Ihnen folgten die Commonwealth-Regierungschefs in neu zweispänigen schwarzen Kutschen, jede von ihnen, außer den indischen Ministerpräsidenten Nehru, von einer berittenen Eskorte der Armees des betreffenden Landes begleitet. In der letzten fuhr Premierminister Sir Winston Churchill in der Uniform seines Ehrenamtes als „Hüter der fünf Häfen“, mit dem Umhang eines Ritters des Hosenband-Ordens und einem riesigen Ordensstern auf der Brust.

Die Prozession der Königin

Pünktlich um 10 Uhr 30 öffnete sich das schmiedeeiserne Tor des Buckingham-Palastes und, von jubelnden Hochrufen empfangen, rollte die goldene, von acht Grauschimmeln gezogene Krönungskutsche in die Mall. Voran ritten vier Kürassiere der Leibwache mit wehendem Federbusch auf dem Helm. Ihnen folgten fünf Kompanien der Garda zu Fuß, ein Musikzug und Trommler der Waliser und der Irischen Garde, Abordnungen sämtlicher Truppenteile des Commonwealth, die höchsten Offiziere aller Waffengattungen und Detachements der Tower-Garde in ihren altertümlichen Uniformen.

Die Krönungskutsche wurde flankiert von sechs hohen Offizieren, hinter ihr ritten die beiden persönlichen Adjutanten der Königin, ihr Onkel, der Herzog von Gloucester, und Vizeadmiral Earl Mountbatten of Burma, der Onkel des Herzogs von Edinburgh. Den Abschluß der Prozession der Königin bildeten die Flügeladjutanten und zwei Schwadronen der königlichen Leibgarde.

Neben der Königin, die die samtene karmesinrote Staatsrobe und ein mit Diamanten und Perlen besetztes

DT. London. Um 12 Uhr 34 am gestrigen Dienstag wurde Elisabeth II., Königin des britischen Reiches und Haupt des Commonwealth, in der neuhundertjährigen Londoner Westminster-Abtei gekrönt. Sie ist die sechste regierende Königin unter den britischen Monarchen.

Der Tag begann um 10 Uhr 30 mit dem Zug vom Buckingham-Palast zur Westminster-Abtei und gipfelte am Mittag in der Krönung. Viele Millionen Londoner und Gäste aus aller Welt verfolgten die Feierlichkeiten entweder auf den Straßen der britischen Hauptstadt oder vor den Fernsehempfängern. Obwohl die Witterung kühl war und gelegentlich Schauer niedergingen, harrten die Hunderttausende auf den Straßen aus, um sich nichts von dem farbenprächtigen Bilde entgehen zu lassen, das die Krönungsprozession auf ihrem Wege vom Buckingham-Palast zur Westminster-Abtei und zurück bot.

Nach ihrer Rückkehr in den Buckingham-Palast zeigte sich die Königin noch einmal vom Balkon herab mit ihrem Gemahl, dem Herzog von Edinburgh, dem Prinzen Charles und der Prinzessin Anne einer unversehbaren Menschenmenge, die der königlichen Familie Ovationen darbrachte. Zugleich brausten Geschwader der Royal Air Force in Paradeformation über den Buckingham-Palast.

Am Abend dankte Königin Elisabeth ihren Völkern in einer Rundfunkansprache, die im ganzen Commonwealth verbreitet wurde, für ihre „Ergebenheit und Zuneigung“. Die Königin versprach, sich in ihrem Leben mit ganzem Herzen des Vertrauens ihrer Untertanen würdig zu erweisen.

Diadem trug der Herzog von Edinburgh in der Uniform eines Großadmirals unter dem roten Herzogsmantel.

Wie eine Mauer, bis zu zwanzig Reihen tief, standen die Menschenmengen auf dem Wege, den der Wagen der Königin die Mall entlang am Admiralty Arch und dem Trafalgar Square vorbei hinüber zum Themseufer und längs des Ufers zur Westminster-Abtei neben dem Parlamentsgebäude nahm. Brausender Jubel schallte Königin Elisabeth überall entgegen, wofür sie sich mit einem strahlenden Lächeln bedankte.

Noch waren die Schläge der Uhr vom Big Ben, dem Turm vom Parlamentsgebäude, nicht verhallt, als Elisabeth II. mit hocherhobenem Haupte an der Seite ihres Gemahls die Abtei betrat. Die siebentausendfünfhundert Anwesenden erhoben sich von den Plätzen, während tiefe Stille herrschte.

Die gotische Abtei bot ein wunderbares Bild: orientalische Potentaten, Maharadschas, arabische Scheiks neben schottischen Hochländern im bunten Kilt und Engländer in mittelalterlichen Hofuniformen mit Kniehosen und mit Schnallenschuhen. Auf der Galerie des Längsschiffes überwogen das Schwarz der Zivilisten und das Gesellschaftskleid. Im Chor und auf den beiden Rängen des Querschiffes waren dagegen nur Bischofsornate, Staatsroben, Hermelinmäntel, Diademe und Uniformen zu sehen. Für Peers, vom Baronet bis hinunter zum Herzog schrieb das Hofzeremoniell Staatsroben aus rotem Samt mit Hermelin-Mantelkragen oder den Mantel eines Ritterordens vor. Damen des Adels trugen Schleppen von einem Meter bis zwei Meter Länge.

Einzug der Monarchin in Westminster

Unter Fanfarenstößen, begleitet von den Vivatrufern der Westminster-Scholarinnen schritt die Königin ernst und etwas blaß auf dem goldgewirkten Teppich dem bühnenartig erweiterten Chor zu, in dessen Mitte erhöht der Thron stand. Sechs Ehrenjungfrauen trugen die zehn Meter lange Schlepp. Der Klerus, an seiner Spitze in cremefarbenem, golden und grün besticktem Gewande und mit der Mitra auf dem Kopf der Erzbischof von Canterbury, ferner die Träger der Standarten Kanadas, Australiens, Pakistans, Südafrikas, Ceylons und Neuseelands und Feldmarschall Lord Montgomery mit der Königsstandarte begleiteten die Königin, dazu Sir Winston Churchill und die Premierminister des Commonwealth.

Der Königin voran trugen Lords die Krone des heiligen Eduard, Zepter, Schwert und Reichsapfel. Pagen in weißen Strümpfen und Kniehosen, schwarzen Röcken und Spitzenabrics folgten den Peers mit den Adelskronen, die erst im Augenblick der Krönung aufgesetzt werden durften. Das Geleit der Königin waren achtundzwanzig Leibwächter in scharlachrotem Rock und blauen Hosen mit breiten Goldstreifen, die Goldhelme mit Schwanenfedern verzieren. Nach einem Gebet vor einem kleinen Altar an der Südseite des Hauptaltars trat Elisabeth

neben den Stuhl Edwards I., unter dem der schottische Krönungsstein ruht.

Neue Fanfarenstößen: die Krönungszeremonie begann mit der traditionellen Vorstellung der Königin an die Adligen in der Kirche durch den Erzbischof von Canterbury. Dumpf hallte das „Gott schütze Königin Elisabeth“ durch das weite Kirchenschiff, jedesmal als Antwort auf die von dem Erzbischof in alle vier Himmelsrichtungen gestellte Frage gedacht: „Ihr Herren, dies ist Elisabeth, unzweifelhaft eure Königin. Seid ihr alle, die ihr hierhergekommen seid, ihr zu huldigen und zu dienen, bereit, dies zu tun!“ Wiederum ertönten Fanfare, und aus dem Munde aller Anwesenden schallte es nun: „Gott erhalte die Königin.“

Darauf wandte sich der Erzbischof an Elisabeth II.: „Ist Eure Majestät bereit, den Eid zu leisten?“ Mit leiser Stimme sprach die Königin die Eidesformel nach und verpflichtete sich, nach den herkömmlichen Verfassungsgrundzügen zu regieren, Gerechtigkeit und Milde walten zu lassen und in Großbritannien die protestantische Staatskirche zu erhalten. Mit diesem Eid, den sie auf Pergament unterschrieb, ist Elisabeth II. unanfechtbar zur Königin legitimiert worden.

Geistlicher Höhepunkt: die Salbung

Jetzt ging die Krönungszeremonie in den Abendmahlsgottesdienst über, der nach dem Glaubensbekennnis durch den geistlichen Höhepunkt bildende Salbung unterbrochen wurde. Der Königin wurden die karmesinrote Staatsrobe, das Diadem und das Band des Hosenbandordens abgenommen. Über das einfache weiße Kleid legte man ihr das gleichfarbige Salbungsgewand an, in dem sie zum ersten Male in der zweieinhalbständigen Zeremonie im Krönungssuhl Platz nahm. Unterdessen waren vier Ritter des Hosenbandordens in Samtmänteln, roten Samtkrönen, Kniehosen und weißen Strümpfen mit dem blauen Samtband ihres Ordens an den Krönungssuhl herangetreten und hielten einen Baldachin aus cremeifarbenem und goldenem Tuch über die Königin, der sie fast völlig verdeckte. Der Erzbischof sprach das Salbungsgebet, in dem er um einen „freien und fürstlichen Geist“ für die Monarchin bat. Aus dem Schnabel eines goldenen Adlers goß er das geweihte Öl in einen goldenen Löffel, tauchte die Finger in das Öl und berührte Hände, Brust und Haupt der Monarchin.

Der Salbung folgte der langwierige Vorgang der Investitur und der Belehnung mit den Symbolen der Souveränität. Der Königin wurde der goldene Reichsapfel um die Schultern gelegt, und der Erzbischof von Canterbury reichte ihr nacheinander die Symbole der königlichen Würde: zunächst das Staatsgeschwerte und die goldenen Sporen, die Elisabeth nur berührte. Am Altar legte sie das Schwert ab, das Lord Salisbury als Schwertträger für hundert Silberschilling einlöste, um es für diesen Tag zu tragen. Dann folgten nacheinander die

„Armspangen der Aufrichtigkeit und der Weisheit“ und, nachdem die Königin mit der königlichen Stola bekleidet worden war, der Ring, der Reichsapfel, das Zepter und der Stab mit der Taube.

Britanniens Königin ist gekrönt

Nun war der Höhepunkt des Tages gekommen: langsam trat der Erzbischof von Canterbury zum Altar, auf dem die Krone ruhte, hob sie empor und betete. Dann trug der Dekan von Westminster die Krone gemessenen Schrittes zum Krönungssuhl, während alle Anwesenden sich erhoben. Es war 12 Uhr 34, als der Erzbischof von Canterbury Königin Elisabeth II. die Krone Eduard des Bekenners auf das gesalbte Haupt setzte. Brausend klang der Ruf „Gott schütze die Königin“ durch das Kirchenschiff, der Chor stieß ein, und in allen Teilen der Stadt verkündeten die Salutschüsse den Londonern, daß Britanniens Königin gekrönt ist. Gebeugten Hauptsab Elisabeth II. im Krönungssuhl und hörte ein letztes Gebet des Erzbischofs, eine Bitte an Gott, der Königin seine Gnade zuteil werden zu lassen. Unter dem Geleit der Erzbischöfe, einiger Bischöfe und Peers schritt die Königin mit Zepter und Stab in den Händen und mit der schweren Krone Eduard des Bekenners auf dem Haupte zum Thron.

Huldigung der Kirche und des Adels

Der Erzbischof war der erste, der vor der Monarchin die Knie zur Huldigung beugte. Ihm folgte als erster weltlicher Würenträger des Landes Elisabeths Gemahl, der Herzog von Edinburgh, mit Lehengelübde und Vasallenkuß auf die Wange. Im Chor sprachen die Peers und die Herzöge dann den Treueid auf die Königin, der in einem Trommelwirbel und Trompetenstoß ausklang. Ermüdet von dem langen Zeremoniell schritt Elisabeth zum Altar, wo sie Reichsapfel, Zepter und Krone ablegte. Mit einem schnellen Handgriff brachte sie ihr Haar in Ordnung, bevor sie, der Tradition entsprechend, aus der Hand des Lordkämmerers ein Altartuch und einen einfundigen Goldbarren entgegennahm, die sie als Opfer auf dem Altar niederlegte. Gemeinsam mit ihrem Gemahll nahm sie das Abendmahl, dann wurde ihr noch einmal die schwarze Krone auf das Haupt gesetzt, und sie ging mit Reichsapfel und Zepter in den Händen zurück auf den Thron. Ein Te Deum und die Nationalhymne beschlossen die zweieinhalbständige Zeremonie in der Westminster-Abtei.

Rückweg zum Buckingham-Palast

Um 15 Uhr 15 erschien Königin Elisabeth mit der sehr viel leichteren Reichskrone auf dem Haupt, mit Zepter und Reichsapfel in den Händen vor der Abtei und bestieg an der Seite des Herzogs von Edinburgh die goldene Staatskarosse. Auf jedem der acht Pferde saß ein „Postillon“, Reitknechte führten die Zügel, uniformierte Hofbeamte geleiteten das Gespann und Leibwächter die Kutsche. Zwischenzeitlich hatte es zu regnen begonnen, aber der Begeisterung der Millionen auf den Straßen konnte das kalene Abbruch tun. Wie ein riesiger Lindwurm bewegte sich der fast vier Kilometer lange Zug, dem inzwischen noch zehntausend Männer Truppen aus allen Ländern des Commonwealth hinzugefügt worden waren, die die Straßen der Stadt zurück zum Buckingham-Palast.

Als der Zug den Buckingham-Palast erreichte, hörte der Regen plötzlich auf. Hand in Hand mit ihrem Gemahl in der goldenen Kutsche sitzend, erschien die Königin vor den Toren des Palastes – nicht ganz aus dieser Welt, so schien es, eher wie aus einem Märchenland kommend. Liebreizend, ein wenig müde vielleicht, aber seelig, lächelte und winkte sie den Ihren zu, während Prinz Charles und Prinzessin Anne an einem Fenster des

Nachrichten und weitere Krönungsbilder
Beilblatt, Seite 3